213

MEMORIE

DELL'

I. R. SOCIETÀ AGRONOMICA

IN GORIZIA

QUADERNO I.

1826

UDINE
PEI FRATELLI MATTIUZZI
1828
NELLA TIP. PECILE

Digitized by Google

216

Digitized by Google

ANREDE

DES HERRN PRÄSIDENTEN

BEY DER ALLGEMEINEN VERSAMMLUNG

28.ten Dezember 1826

Digitized by Google

Digitized by Google

Meine Herren!

Die Geschichte des menschlichen Geistes lehrt uns dafs alle Wissenschaften mit dem Laufe der Zeit gröfsern Umfang und einen höhern Grad der Vollkomenheit erhalten haben, denn der Trieb des Verbesseres liegt tief im Menschen und es scheint, der Allermächtige Schöpfer habe ihm diesen gegeben, um seine Neugierde zu spornen, seinen Geist zu beschäftigen, und zu rastloser Thätigkeit zu bewegen, bis die letzte Endeckung durch die Vollendung der Jahrhunderte übereilt seyn wird.

Di Landwirthschaft ist gleich ihren Schwestern eines immerwährenden Fortschreitens fähig. Columella, Varo, und des Aeneas unsterbliche Säoger Virgil, kannten die aus Amarika verpflanzten, und acclimatirten Gewächse nicht. Im Jahre 1440 wurden die ersten Maulbeerbäume in Sicilien gepflanat, kurz darauf folgte die Provence diesem Beyspiele. Der Mais ist nur seit 200, und die Erdäpfel seit 100 Jahren, bey uos bekannt, und deren allgemeine Anbau ist eine Erscheinung der neuesten Zeit.

Vermehrte Bedürfnifse awingen zur Anstrengung der Kräfte, und diese führt zu den reichhaltigsten Resultaten. Es ist unsere Pflicht, meine Herren, als Mitglieder dieser K. K. Landwirthschaftsgesellschaft, mit Ernste und Widmung an die Erweiterung unserer oekonomischen Kanntnifse und an deren Verbreitung auf dem Lande zu arbeiten. Der practische Landwirth wird blos, den von uns als theoratisch richtig erkannten Grundsätze gemäfs seine technische Fertigkeit ausüben, und bald sollen Theorie und Praxis schwesterlich verbunden seyn. Es erheischt auch die Ehre der Gesellschaft, dafs wir nicht die Palme einer vorzüglichen Verwendung andern ähnlichen Instituten überlassen: Scopoli, Barzelini, und andere ausgeaeichnete Männer, deren Nahme, weit über die Gränze unserer Provinz erklang, haben uns eine Bahn vorgeaeichnet, auf die wir wandeln müfsen. Solche Männer zu erreichen, soll unser eifriges Bestreben seyn.

Seine Majestät, unser allbeliebter Monarch, nimmt den wärmsten Antheil an der Beförderung jedes gemeinnützigen Unternehmens; sein väterliches Herz wird erfreuet seyn, wenn wir durch Verbesserung des Landbaues eine vermehrte Production herbey führen, und dadurch der ärmern Menschenclasse, Beschäftigung, Lohn und gröfsern Lebensgenufs verschaffen können.

Unter diesem mächtigen Schutze, dürfen wir uns vereinigen, und da wir in unsern Reichen, den allgemein hochgeachteten, und liebreichen Vorsteher den K. K. Gubernial Rath und Kämmerer Freyherrn von Lago zählen, so hindert uns kein Umstand, das Gute und Nützliche, in so weit es in unserer Sphäre liegt, zu suchen, und auszuführen. Es sind nun acht Monath, dafs der Gesellschaftsausschufs in Wirksamkeit getretten ist, und dafs ich die Ehre habe, solchen provisorisch vorzustehen.

Unser erstes Bestreben, war den Zweg unseres Instituts genau zu erkennen, unsere Pflich-

Digitized by Google

ten scharf ins Auge zu fassen, und unsern Wirkungskreis, der Gesellschaftsverfassung gemäfs, zu bestimmen.

Obschon die Summe unserer Arbeiten in dem Generalberichte des Herrn Gesellschaftssecretairs, und in den Sitzungsprotokollen vollkommen entwikelt ist, so glaube ich demnach die Hauptresultate unserer Untersuchungen den vereinigten Herren Mitgliedern in gedrängter Kürze vortragen zu müfsen um die Aufmerksamkeit meiner Landsleute auf diejenigen Gegenstände besonders zu leiten, die ein überwiegendes vaterländisches Interesse haben. Wir untersuchten alle im Lande gewöhnlichen Kulturarten, und unterwarfen sie einer kritischen Revision.

Alle Mängel zu rügen, alle nützlichen Veränderungen anzuzeigen, diesen Gegenstand, der uns noch lange beschäftigen soll, bereits erschöpfen zu wollen, wäre unmöglich. Heute also blos von den erwiesen Nöthigsten.

In den letzten Jahrzehend hat die Düngung mit untergeeggten Saaten von Cerealien und Lupinen in einen grofsen Theil von Europa überhand genommen.

Die Lombardie benützt allgemein diese Methode, und dieser Gebrauch auf einen für die Oeconomie so klassischen Boden ist uns Bürge seiner Nützlichkeit.

Wir fanden, dafs die Bereitung der künstlichen Dünger (Compost) hierlands unbekannt sey. Die Benützung dieser *Composte* ist nicht auf England unde Flandern eingeschränkt, sondern auch einige Gegenden Italiens und Deutschlands fingen bereits an, solche zu bereiten, und verwenden sie mit Vortheil. Der königliche Grofsbritanische Oberst, Carl Catinelli, der Gelegenheit hatte, auch die Kulturmethode fremder Länder vollkommen kennen zu lernen, gab uns höchst interessante Auskünfte über die von mir, nun berührten Gegenstände.

Wir haben diesem verehrten Mitgliede die nöthigen Anordnungen über die Art die im Winter brach liegenden Felder in zeitlich üppichen Wiesen zu umwandeln, zu danken.

Praktische Versuche darüber wurden im Gesellschaftsgarten eingeleitet, Herr Georg Battig, und ich haben ähnliche Proben zu Bertoza und zu Grafenberg angestellt, deren Erfolg wir mit Sehnsucht entgegen sehen.

Der regern Wissbegierde stehen die neuesten Schriften die darüber Belehrung ertheilen in unserer Bibliothek zur Einsicht bereit.

Die Seidenzucht erhielt in Italien, durch die Verbesserungen des Grafen von Dandolo, welche er in dem Buche *Del Buon Governo dei Bachi da Seta* entwikelt, ein neues Leben.

Der graf Vinzenz Michelli hat mit entschiedenstem Vortheile im Jahre 1824 Versuche darüber in Campolongo angestellt; Heil dem Edelmann der gleich dem Grafen Michelli seine Thätigkeit auf gemeinsam Nützliches anwendet, und so seinem Stande und unserer Gesellschaft Ehre macht.

Auch Herr Georg von Locatelli, und Herr Speranza aus Topogliano haben besondere Aufmerksamkeit nach einer nicht gewöhnlichen Methode auf die Ernährung der Seidenraupen verwendet, und sind darum zu rühmen.

Da nun die aufmerksamste Durchlesung des Büchleins des Grafen von Dandolo nicht zeitraubend, auch die Vorrichtung des nöthigen Locals nicht besonders kostspielig ist, so ist allerdings Möglichkeit vorhanden, bis zum künftigen Frühjahre sich die nöthigen Kenntnifse zu erwerben, und Anstalten zur Verwirklichung dieses neuen Kultur-Systems in unserer Provinz zu treffen.

Der Ausschufs wünscht eine Muster-*Bigattiera alla Dandolo* in dem mit dem Gesellschaftsgarten verbundenen Hause zu errichten.

Die Einführung dieser Verbesserungen nähmlich der untergeeggten Saaten, der künstlichen Dünger Bereitung, des neuen Seidenkultur-Systems, und endlich der Erzielung von Viehfutter mittels Befäung der im Winter brach liegenden Felder, in welchen Ruhm und Nutzen sich gepaart finden, sind Ihrer besondern Aufmerksamkeit würdig, meine Herren.

Digitized by Google

Ich hoffe, dafs unsere gemeinsame Bemühungen diese Verfahrungsarten unserem Klima, und geologischen Verhältnifsen anzupassen, dem Lande reelen Nutzen verschaffen werden.

Welche Verbesserungen die Rebenkultur, die Weinerzeugung, und deren Schiffbarmachung erheischen, werden wir mit dem angestrengtesten Fleifse untersuchen, und alle Versuche und Resultate genau aufgezeichnet bekannt machen.

Möge der Lohn aller unserer Bemühungen für die Emporbringung unseres Landes, das Wohlwollen unseres allergnädigsten Monarchen, die Zufriedenheit unserer Landsleute seyn.

GRAF CORONINI von CRONBERG

provisorischer President

Digitized by Google

Digitized by Google

RAPPORTO

del modo, con cui la Deputazione dell'Imp. Reale Società Agronomica di Gorizia ha disimpegnato i suoi doveri, dai 6 Aprile fino ai 28 Decembre 1826, giorno in cui desso fu letto all'adunanza generale.

L'attuale Deputazione fu instituita nell'adunanza generale del dì 30 marzo dell'anno corrente.

I Socj che la compongono sono: i Signori

Michele conte Coronini di Cronberg	Presidente Provvisorio.
Nicolò conte Mels-Colloredo	1.° Deputato
Carlo Catinelli Colonnello pensionato Britanico	2.° Deputato
Valentino Stanig Canonico	3.° Deputato
Giorgio Battig	4.° Deputato
Francesco Petrogalli	5.° Deputato
Ignazio de Fornasari	6.° Deputato
Pietro Lazzar	7.° Deputato
Guglielmo Barone Taccò	8.° Deputato

Giovanni Stua, Giudice distrettuale, Segretario.

Cominciò la Deputazione le sue funzioni nel dì 6 aprile susseguente, col prendere in consegna dall'anterior provvisoria Deputazione l'archivio, la biblioteca, e gli altri oggetti spettanti alla Società. Tutto fu riscontrato in buon ordine, tanto ciò che fu inventariato nel dì 8 aprile 1824, quanto quello, che in seguito divenne di ragione della Società.

Il primo pensamento della Deputazione si fu, di umiliare a Sua Maestà l'Imperatore l'espressione dei sentimenti di divozione, e di riconoscenza, di cui è vivamente penetrata la Società per la sancione degli Statuti, e di umiliargli contemporaneamente l'originale protocollo della suddetta adunanza generale, onde ottenere la suprema approvazione dell'elezione del Presidente, e del Segretario.

Non si sanno peranco su questo merito i supremi voleri.

Riguardo alle Sessioni ordinarie, trovò la Deputazione di tenerle, come per lo passato, nel primo, e nel terzo giovedì d'ogni mese. Esse furono tenute regolarmente, ad eccezione dei due mesi di settembre e di ottobre, destinati alle ferie.

Uniformandosi la Deputazione al tenore del §. 23 degli Statuti, si distribuirono le diverse incombenze come segue.

Al Colonnello Catinelli gli oggetti risguardanti la Statistica, e l'Agricoltura; a monsignor Stanig la Pomologia, le arti ed i mestieri; al sig. Giorgio Battig il governo dei bachi da seta, e delle api, non che il commercio; al sig. Francesco Petrogalli tutto ciò che riguarda l'Enologia; al sig. Pietro Lazzar il governo del bestiame; ed al sig. conte Mels-Colloredo la contabilità.

Digitized by Google

Il sig. Giuseppe Logar esercita provvisoriamente le funzioni di attuario della Società, coll'assegno di fiorini quindici per ogni quartale; Antonio Lizzi fu conservato nell'incarico di fante d'Uffizio, e Giovanni Cullot in quello di custode della tenuta spettante alla Società.

La Deputazione non tardò, fin dai primi momenti che dei suoi doveri occupossi, ad accorgersi, che per quanto grande fosse il suo zelo nel corrispondere alle paterne mire di Sua Maestà l'Augustissimo, e Graziosissimo nostro Sovrano, e nell'adoperarsi in benefizio di questa nostra amatissima patria, pur le sue forze non basterebbero in verun modo ad abbracciare la totalità degli oggetti di sua incombenza, e che necessariamente conveniva limitarsi a trattarli successivamente, e a dar per ora la preferenza ai più urgenti, ed a quelli i quali l'influenza più diretta ed immediata esercitano sui nostri rapporti economici, e sulla prosperità del paese, in quanto questo da tali rapporti dipende.

Risultò da questa considerazione generale (e così anche dal riflesso particolare, che la nostra Società ha annesso al suo titolo il distintivo di agronomica) dover i Deputati prima di tutto portar le loro viste allo stato della nostra agricoltura, ai suoi bisogni più ovvj, ai suoi difetti più notabili, ed al di lei avanzamento, quanto più sia possibile, esteso ed intenso. E convenuti di tanto, parve loro non poter andar errati, se agli atti della Società indirizzavansi, ed ivi lume e direzione cercavano.

Effettivamente trovossi non avervi epoca nella di lei istoria, nella quale non vi si *riconoscessero insufficientissimi, tanto i nostri foraggi, che i nostri letami.*

Così adunque il primo lavoro, al quale la Deputazione credette doversi applicare, fu di esaminare se pure, e poi come, e quanto alla suddetta doppia insufficienza si potesse rimediare.

Nè avrebbe dessa tardato a rivolgersi anche, per rispondere a tal quesito, agli atti suddetti, se non che quivi rendevasi doveroso di rispondere, non co' lumi dei tempi passati, ma bensì con quelli dei tempi nostri, che, come in tante altre diramazioni della scienza della natura, così anche in quelli che all'agricoltura servono di base, da poco tempo in poi fecero i più vistosi progressi. Pertanto portò la Deputazione la sua più particolar attenzione sui seguenti teoremi agrarj.

1.° Il maggior numero delle piante erbacee, e fra di esse spezialmente le bacelline, ed i trifogli, con altre erbe da foraggio, come pure le cereali, e le piante bulbose, a misura che giungono a posseder foglie vigorose, e finchè queste conservansi vegete, si nutrono in gran parte a spese dell'atmosfera, e specialmente dell'acido carbonico, che in essa vi si contiene, *e perciò in tal tempo poco smungono il terreno, nel quale coltivansi.*

2.° Una parte soltanto dell'acido carbonico, che le foglie, durante il giorno, assorbono, rimansi, e si fissa nelle suddette piante, l'altra di notte tempo di nuovo, assieme con molta umidità, parte e svapora. Or questa aerea vaporosa sostanza, allorchè la coltivazione, dalla quale traspira, è folta in modo da ombreggiar il terreno, ed abbassarvi la temperatura, trasformasi in rugiada, cade al suolo, ed è da questo evidentemente assorbita. Tale rugiada contiene molto acido carbonico, che è l'alimento più convenevole delle piante, e comechè alle nostre coltivazioni, appunto all'epoca che cotesto processo vi ha luogo con la massima energia, quel particolar apparato di radici si aggiunge, che chiamansi coronali, e che a fior di terra, certamente appunto per succhiare quei rugiadosi umori, si diramano, così pure, indubitabile che è passata l'epoca della germinazione, e giunta una volta la coltivazione ad un tale sviluppo di foglie da ombreggiar il suolo, e servirgli quasi direbbesi di condensatore, essa non solo con le foglie, *ma anche con le radici dall'atmosfera si appropria il nutrimento.*

3.° Mietendo una pianta cresciuta rigogliosa e folta, innanzi l'epoca della fruttificazione o dal ristringimento e prosciugamento delle foglie, ed arando il campo che la produsse immediatamente e senza perdita di tempo, ed innanzi che il sole ed il vento lo dissecchi, e seminan-

Digitized by Google

dovi una pianta cereale o qualche altra, questa mostrasi assai più vigorosa, che quando il lavoro si eseguisce più tardi. Devesi perciò tener per deciso, *che nel terreno, dopo tali coltivazioni erbacee, rimangonsi dei principj volatili*, che il sole ed il vento disperdono; che però se la seminazione prossima vi succedasse senza dilazione, e li ponassa prontamente in salvo, sarebbero alla pianta nuova, particolarmente nei primi momenti, e durante lo sviluppo delle foglie, *di grandissimo giovamento*.

4.° Abbenchè per altro questi principj volatili dalle piante stesse, a misura che avanzano nella fruttificazione, in parte si consumino, ed in parte dal sole e da' venti si disperdano, pure vi hanno delle convincentissime prove, dimostranti *che ne rimane una certa porzione anche nei campi donde si è ricolto del grano*, dal momento *a.* che la coltivazione vi crebbe con energia *b.*, che il suolo è stato da un vigoroso e folto sistema fogliaceo difeso contro l'azione assiccante del sole e dei venti *c.*, che, tagliato il ricolto, tosto si è allontanato, e che il campo si è subito arato, ed eseguita immantinente la seminazione della pianta destinata a tenervi dietro.

5.° Si rende adunque evidente, che alternando in un terreno pingue coltivazioni erbacee per foraggio, con delle altre per grano, *più saranno corti gli intervalli*, fra il taglio dalla pianta cresciuta, e la seminazione di quella da coltivarsi, *più la produzione si farà, non a spese della pinguedine del campo, ma a spese dell'atmosfera*.

6.° E chi ignora che il letame dura efficace nei terreni argillosi anche dopo che ne sia sparita ogni visibile traccia, e che la stessa quantità serve a produrvi due volte tanti, niente men ubertosi ricolti, che nei terreni leggieri? E sicuramente ciò non succede, perchè nell'uno dei due casi le piante consumano due volte tanto concime, che nell'altro, ma bensì perchè quivi il sole e le meteore, e la fermentazione dissipano la maggior parte della pinguedine versata nel campo quando nell'altro la qualità del terreno tale dissipazione impedisce, e la suddetta pinguedine in humo ossia terriccio, cioè in una combinazione chimica dei principj letaminosi con l'argilla o con la marna si trasforma, che il sole e le meteore non saprebbero disperdere nè consumare.

7.° Havvi di fatto nella materia organica, sia animale sia vegetabile, una certa disposizione ad unirsi intimamente con la terra argillose o marnose, ed a convertirsi in humo ossia terriccio, sostanza, come già si è detto, non più soggetta a cangiamenti considerevoli, e nella quale i principj fertilizzanti, nè dal calorico, nè dall'aria più saprebbersi consumare.

8.° E vi sono finalmente anche dalle prove dirette, ma che qui fora fuor di proposito di addurre, che le piante per se stesse, sopra tutto in certe circostanze, pochissimo letame consumano, e che la maggior parte del loro alimento si tirano dall'atmosfera.

Se adunque i nostri campi, onde non isterilirsi tanto concime richiedono, ciò provieue: 1.° perchè nelle rotazioni non si frappongono alle produzioni cereali per grano, delle piante rugiadose, da tagliarsi innanzi la fruttificazione, le quali così tagliate lasciano il terreno arricchito di parte dei loro steli, e della totalità delle loro radici, e inoltre pregno di un umore volatile bensì, ma dei più fertilizzanti che si conoscano. 2.° Perchè non si usa la dovuta attenzione nel porre questo umore, mediante pronti lavori, in sicuro ed in situazione di servire alla pianta, che le terrà dietro, di alimento. 3.° Perchè del letame, che versiamo nei nostri campi, spacialmente nei terreni leggieri, soltanto una picciolissima parte passa alla pianta, e la massima dal sole e dall'aria si trafuga.

Ora esaminando e combinando queste proposizioni e questi fatti, siccome il nostro uso più comune consiste in tutti i nostri distretti nel seminar maïz sul concime, e nel coltivar poi successivamente frumento, e su questo o saracino, o cinquantino, o rape, o cavoli, o maïa per foraggio, per poi seminar di nuovo in primavera del maïz per grano, in maniera che vi rimane per ogni secondo anno un vuoto fra il secondo ricolto ed il maïz; così la Deputazione, appoggiata in ciò non solo ai già citati principj, ma anche a delle gravissime autorità, ed all'esperienza, pensa, che

Digitized by Google

seminando in questo intervallo di riposo una qualche pianta vernale, che cresca abbastanza sollecitamente per cavarne già nella prima metà di maggio un ricolto di fieno, metterebbersi a profitto gli umori rimasti nel campo dopo levato il secondo frutto, se gliene fornirebbe una non dispregievole porzione per la coltura del maïz, e si avrebbe da esso *ogni secondo anno*, senza nessun pregiudizio degli altri risulti, e senza altro dispendio che della semente, e di un po' di lavoro di più un *raccolto di fieno, e ciò nella stagione nella quale, più che in qualunque altra, di foraggio si scarseggia.*

Trattandosi di terreni leggiari, la pianta più a proposito per tale operazione sarebbe per più ragioni la segala, ma vi servirebbe anche l'orzo, e la veccia; trattandosi però di terreni argillosi sarebbe da preferirsi quella specie di fava chiamata da' Modenesi, che l'usano per sovescio, *fava bagiana*, e che resiste benissimo al gelo dell'inverno; e si potrebbe altresì impiegare, e ciò, per quanto pare, in tutte la qualità di terreni, la *ventolana*, erba sulla quale, già da molti anni, la Società ha per un uso consimile, ed anche nelle sue ultime memorie, procurato di attirare l'attenzione del pubblico goriziano.

La Deputazione però non si ferma a questa operazione, e ve n'aggiunge un'altra, che i vantaggi della prima dovrebbe non solo aumentare, ma moltiplicare, consistente *nel non impiegare altri letami che combinati con la marna* o *con l'argilla.* Dovrebbe aversi nelle stalle in pronto una qualche quantità di tali terre, onde combinarle con le materie escrementiccie a misura che se ne produrrebbero, per poi immediatamente portarle nel campo, ed ivi accumularle, a lasciar loro il tempo di vicendevolmente compenetrarsi. E con poca differenza farebbesi lo stesso anche collo streme, che avesse servito di letto agli animali bovini. Ei, una volta che non fosse più servibile, sminuzzarebbesi, o in un modo o nell'altro, e frammischiato con una certa quantità di materia terrosa, traspoterebbesi in prossimità del terreno che lo dave ricevere, ove rimarrebbe fino al momento da farne uso.

Pensa finalmente la Deputazione, che con non poca utilità in certi distretti, ad in certe circostanze, si potrebbero nel nostro paese impiegare anche *i sovesci*, specialmente di saracano, di fava o di segale. Seminatasi, per esempio, quest'ultima cereale in autunno, si taglierebbe dessa la prima volta al momento che incominciasse a fiorire, e si raccoglierebbe nei solchi, onde poi, mediante l'aratro, coprirla. Che se l'operazione del sovesciare, stante la rozza composizione dei nostri istrumenti rurali, o la poca pratica dei nostri villici in tale operazione divenisse un po' difficile, si potrebbe benissimo procedere con tali materie erbacee nell'istesso modo che si pratica con le altre materie letaminose, accumulandole nella prossimità del campo che le ha prodotte, impastandola con la marna o l'argilla, irrigandola con delle orina, aggiungendovi pure, anche nella composizione dei cumuli, qualche poco di calce viva, e dando all'ammasso il tempo di stagionarsi. Sacrificherebbesi in tal guisa nelle nostre comuni rotazioni un prodotto, ma invece se ne acquisterebbe un altro, e in ogni caso poi produrrebbesi una massa di concime, colla quale coltiverebbasi il campo a sufficienza almen per due anni, e metterebbesi in istato di produr niente men ricche messi, che se si avesse acconcimato col più accreditato letame, che si conosca; a tuttociò senza verun capitale di animali o bovini o d'altra specie; donde segue ad evidenza, *che in ultima analisi l'agricoltura è indipendente dalla pastoriccia, e che quella da questa può in qualche modo emanciparsi.*

Non sarà per altro inutile quivi osservare, che la Deputazione non crede applicabile il sovescio con vantaggio che ai terreni *senz'altro fertili e pingui abbastanza, per produrvi folte e rugiadose coltivazioni erbacee*, giacchè non è che in un tal caso, che la produzione della materia erbacea che vi vuole, ha luogo a spese dell'atmosfera, e che soltanto in questi si giunge a procurarsi delle coltivazioni rugiadose. Considerazione di un grandissimo momento anche nella coltura dei trifogli, ma anche ivi per lo più affatto negletta.

Digitized by Google

La Deputazione credesi in dovere di raccomandare tutte tre, ma specialmente le due prime operazioni, ad ogn' uno degli egregi membri componenti quest' Inclita Adunanza, giacchè le crede eminentemente calcolate ad arrivare con esse, nel nostro paese, alla *massima produzione con il minimo dispendio di concime*; e quasi esclusivamente a spese dell'atmosfera, e con ciò a portar la nostra agricoltura ad una floridezza da poter gareggiare con qualunque altra della Monarchia, senza eccettuarne la meglio e più ragionata, ed inoltre *a crearle accanto una pastoriccia* capace di contentare ogni nostro bisogno, e di risparmiare al paese somme enormi di danaro, che ora annualmente altrove sen vanno, e che inutilmente si tenta, direbbesi, di ripescare mediante nuovi, e tutti, riguardo al ben essere del paese, almen problematici rami d' industria cittadina. Di più la Deputazione con particolar calore raccomanda l' uso dei concimi combinati con l' argilla o la marna, con che, oltre a quanto si è detto, 1.° Risparmierebbesi alle materie letaminose la sensibilissima perdita che esse soffrono fermentando pei nostri letamai. 2.° Porterebbonsi nei nostri campi ghiajosi e sabbionosi, con l'argilla o la marna, dei principj, che ritenendo l'acqua con forza, metterebberli in istato di lottare molto più a lungo con la siccità, che non sanno lottarvi al presente. 3.° Renderebbonsi i nostri terreni leggieri altresì sempre più atti a produrre una miglior qualità, ed una maggior quantità di formento, che non vi producono, giacchè desso esige, onde il suo grano abbia e peso e sostanza nutritiva, un terreno di molta argilla fornito.

La Deputazione pensò ben per tempo, che giunto il momento di render conto a quest'Inclita Adunanza delle sue fatiche, essa con tutta sua possa adoprerebbesi, per interessare i signori Socj presenti, e mediante di essi gli assenti, ad impegnarsi nella pratica di queste operazioni, che facilissime ad eseguirsi, e senza esigere veruna sagrifizio, richiedendosi soltanto un po' più di fatica e di lavoro, con una piccola aggiunta di spesa, promettono i più vantaggiosi risultati. L'esperimento con la seminazione e coltura delle segale per foraggio ha già avuto in questi contorni principio, e qualche cosa si è fatto anche riguardo a' concimi terrosi. Ma ciò non basta; gli esperimenti agrarj voglion esser fatti con molta circonspezione e perseveranza, ed eseguiti nella loro integrità, con ordine, e con metodo.

Il voto perciò della Deputazione si è, che gli esperimenti si facciano in una completa rotazione di quattro anni a otto ricolti, fra quali sei a grano, e due a foraggio, e che vi si letamini riccamente per tutti gli otto ricolti, una sol volta, ma con letami terrosi; dichiarando già ora per allora ogni esperimento, ove le due operazioni fossero disgiunte, e si trattasse di saggi isolati e momentanei, come affatto inconcludente e di nessun momento; e dichiarando lo stesso riguardo a' sovescj, che essa consiglia non per convertire terreni isteriliti in campi ubertosi, ma bensì per mantenere, e così anche per aumentare la fecondità dei terreni senz' altro capaci di produrre folte e rugiadose coltivazioni. Ne risulterebbe sempre l' immenso vantaggio, *che allora potrebbero i concimi di stalla impiegarsi esclusivamente per quella parte della tenuta, ove i sovescj renderebbersi inutili.*

Ma appunto la necessità che havvi nelle dimostrazioni agrarie di darle completamente, e di distinguervi le pure accidentalità, che ne favoriscono o contrariano i risultati, dagli impedimenti necessarj ed assoluti, che qualche volta vi s' incontrano, fece sì, che la Deputazione si credette in dovere di trattare praticamente essa stessa un argomento di tanta importanza, e d' impiegarvi tutta la parte arativa della tenutella di proprietà di questa inclita Società, la di cui coltura pur constituisce una delle di lei incombenze.

E in tal guisa eccoci al punto di mettere l' Inclita Società al fatto del partito, che la Deputazione tirò finora di quella possessione, e di tuttociò che, secondo il suo debole parere, se ne potrà fare.

E gioverà tuttavia preliminarmente osservare, come il §. 50 dei nostri Statuti destina la sesta parte della tenuta, vale a dire, circa un campo, ad uso di orto botanico. E non v' ha dub-

Digitized by Google

bio, che la Deputazione, conscia, che gli Statuti della Società, perchè già insigniti dell'augusta sanzione, che portano in fronte, formar devono la di lui norme direttrice, sarebbesi scoaa esitazione impegnata ad eseguire quanto il tenore del citato dettame le impone, se, dopo lunghe e replicate considerazioni, non fosse svanita ogni speranza di ottenere lo scopo di tale, non pertanto dispendiosa, e neppure facile impresa. Non avrebbero mancato, ciò è vero, le persone capaci di creare tale stabilimento, di tirarlo dal nulla, e di ordinarlo maestrevolmente, ma tanto più però quelle, che avrebbero potuto incaricarsi della sua manutenzione e conservazione, e così avrebbero anche mancato i fondi per far fronte al salario della persona che vi si fosse appositamente impiegata. Si dovette adunque, almen per ora, a tal divisamento rinunciare, riserbandosi per altro di riprenderlo quando si presentasse un qualche Socio, che a tal faccenda potesse e volesse dedicarsi.

Sarebbe stato dall'altro canto non meno desiderabile, che la tenuta potesse servire ad una serie di esperimenti, direbbesi di dettaglio, ed a qualche *elegante* dimostrazione agraria, ortolana o cacologa. Ma anche a ciò si oppose la convinzione, che lo stato della nostra agricoltura esige, almen per ora, esempj d'un carattere affatto diverso; e così finalmente la Deputazione si decise, di conservar bensì su d'una parte della tenuta pe' saggi delle erbe da foraggio, che vi si sono già della precedente provvisoria Deputazione incamminati, e di trattare quei prati artifiziali con concime, e, in piccole dimensioni, anche con adacquamenti, e d'impiegare una particolar cura a' gelsi che vi hanno, ed a tenervi quanto prima si potesse una bigattiera, secondo il metodo più accreditato, ma di servirsi di tutta la parte arativa per eseguire le dimostrazioni agrarie di sopra accennate.

Ora si dirà quanto nella tenuta, dai 10 aprile di quest'anno sino al presente, si è operato, e qual ne sia stato il prodotto.

Siccome al momento della consegna la parte arativa non erasi ancora terminata, così la Deputazione, angustiata da non poche circostanze, seminolla quasi tutta di avena, che si raccolse ai 27 di luglio, pochi giorni dopo che una non lieve grandine ce ne tolse più di un quinto. Il prodotto si trovò al momento, ch'ci si vendette, di Polonichi 59:1/4, e diede un introito di fior. 43 car. 27.

Si seminò sull'avena del saraceno, e questo dovevasi sovesciare innanzi la fruttificazione, o a far servire di concime ad una seminazione di frumento. Si sarebbe così nella nostra rotazione bensì sagrificato un ricolto, ma se ne avrebbe acquistato uno di maggior valore, ed il terreno sarebbe stato fornito a sufficienza di pinguedine anche per un secondo ricolto di grano, e per un terzo di foraggio.

In seguito poi dovevasi incominciare la rotazione di quattro anni, con sei ricolti di grano, e due di foraggio, e ciò con un solo, ma forte letaminamento, usandovi letame terroso.

Il saraceno avrebbe dovuto seminarsi, per restar conseguente a' principj, a misura che si fosse tagliata e legata, ed allontanata l'avena. Ma la tenuta non trovossi in veruna maniera preparata in modo di procedere nelle operazioni che vi si intrapresero, con la dovuta diligenza, assiduità, e precisione; nè vi fu il tempo e la possibilità di disporvela. Il saraceno, mal favorito dalla stagione, restò meschino, e perciò non si sovesciò. Successe per altro che l'avena abbattuta sotto al saraceno nascesse, e con sufficiente energia si sviluppasse, cosicchè al taglio di quello, il campo restossi tutto coperto di erba. Si raccolsero soltanto 36 Polonichi e 1/2 di saraceno, che si vendettero per fior. 20 car. 41.

Ma tolto il saraceno, si potè ai 10 di novembre seminare su una spezie di sovescio, e così pure la tenuta alla fine si trovò in pronto per le sì sovente citate dimostrazioni, alle quali si darà principio questa primavera sotto la direzione del sig. Colonnello Catinelli, assistito da monsignor Stanig, e dal sig. Giorgio Battig; semprechè però quest'Inclita Società non preferisca di

Digitized by Google

iscambiarle con altre, che la Deputazione si farà un dovere di eseguire scrupolosamente, ed in tutta l'estensione compatibile con le sue forze.

Oltre l'avena ed il saraceno si è venduto anche del fieno, e della così detta sorghatta, pel valore di fior. 11. car. 30, e vi ha nella tenuta tra trifoglio e sano fieno (Esparsetta), e paglia di avena pel valore di fior. 20 circa, e vi sono 3 conzi a 54 boccali di vino, che potranno valere circa fior. 24. Cosicchè l'introito della tenuta, detratto un mezza campo, che il custode coltivò finora per sè, in forza del suo contratto stipulatosi sotto la precedente Deputazione, può sempre calcolarsi a più di 120 fior., senza contare i gelsi, che potevansi affittare per fior. 15. Ma non si volle sfrondarli, e non si trovò chi volesse puramente, come si fa nel Veronese, sfogliarli.

I dettagli dell'introito e delle spese, trovansi notati nel qui annesso foglio, che ognuno dei signori Socj potrà a suo piacimento esaminare.

E non sarà superfluo di finire questo ragguaglio, concernante la tenuta, con una ricapitolazione delle dimostrazioni che la Deputazione intende di darvi: Esse sono:

1.° Che nel nostro paese, oltre ai soliti tre ricolti che oggidì in due anni da un campo vi si hanno, si può averne un quarto di foraggio, e ciò senza detrimento, ed anzi con aumento della quantità nei prodotti delle coltivazioni finora usate.

2.° Che vi ha la possibilità di tirare un partito senza confronto migliore e maggiore che pel passato, dalle nostre materie letaminose, impiegandole combinate con l'argilla, o con la marna.

3.° Che in mancanza dei letami di stalla, si può ingrassare la parte *più pingue* di una tenuta, sovesciandovi delle coltivazioni erbacee del campo stesso, che si vuole ristorare dalle perdite che il medesimo va facendo in pinguedine.

La Deputazione, qualora quest'inclita Adunanza non trovasse più a proposito di occuparla con altri esperimenti, non mancherà d'incamminare le suddette dimostrazioni, quanto più presto, e quanto più completamente potrà, rendendo del tutto a suo tempo conto a ragione.

Due cose, ed ambedue importanti, restano ancora riguardo agli esperimenti agrarj da avvertirsi: la prima si è, che fra le erbe per foraggio, che si coltivano nella tenuta, il *sano-fieno o Esparsette*, e l'*avena altissima* pajono meritarsi una particolare attenzione, e che la Deputazione si farà un dovere nella prossima adunanza di parlarne: la seconda, che il sig. conte Presidente ha già, in una delle prime sedute della Deputazione, offerto alla Società tre in quattro campi nella sua tenuta di Grafenberg pel caso che qualche Socio, o Deputato avesse in vista degli esperimenti diversi da quelli, che nella tenuta, spettante a quest'inclita Società, s'intraprendessero. Ora di altri oggetti.

L'antica instituzione della metida del vino, stata abolita nell'anno 1817, non potè non fissare, siccome di gran rilievo nei rapporti fra i proprietarj ed i contadini, e nel commercio di tal nostro importantissimo prodotto, subito dopo gli oggetti sovra descritti, l'attenzione della Deputazione. Non pochi indizj fanno supporre, che il paese ne abbia bisogno, e la richieda. Prima però di avanzare alle autorità, su tal argomento, qualunque siasi supplica, si credette indispensabile il conoscere con precisione il motivo, per cui esse l'abolirono, a fin a che segno e da chi maggiormente se ne sente il bisogno, e se quivi non v'abbia un conflitto d'interessi, e se nel chiederla siano unanimi i proprietarj ed i loro coloni.

Si trovò negli atti della Società, che la metida si abolì appunto, perchè là si suppose pregiudicievole al colono, e troppo favorevole al padrone. Ma pare che le circostanze, le quali diedero occasione a tal giudizio, non più sussistano. Resta però sempre l'altra questione, se il proprietario, ed il colono si accordino nel chiederla, e così anche quella, se tal richiesta si estenda in tutti i distretti del circolo ove si fa del vino, o soltanto in alcuni. Perciò la Deputazione s'indirizzò agli ufficj distrettuali, pregandoli d'interrogar su questo argomento della metida

Digitized by Google

i più anziani, e i più accreditati villici nei rispettivi circondarj. Gli ufficj per altro non hanno ancora risposto.

Giunta l' epoca di aggiudicare i premj agl' individui, che più si distinguono nell' allevamento degli animali bovini, la Deputazione seguì il costume degli anni trascorsi, e vi nominò quattro economi in qualità di commissarj, e l' aggiudicazione si fece.

Due interessanti opere si sono inviate in dono a questa Società dal sig. Dott. Adolfo Martino Pleisch, professore nell' I. R. Università di Praga, l'una intitolata: *Uiber den Nutzen der Chimie in Hinsicht der unentbehrlichsten Bedürfnisse des Menschen*, e l'altra: *Das chimische Laboratorium an der K. K. Universität zu Prag, Entstehung, und gegenwärtigen Zustand desselben*. In dono ci mandarono le loro memorie altresì le Società agronomiche di Vienna, di Brünn, e di Gratz. Così il numero delle opere e libri della nostra biblioteca ha fatto anche in quest' anno qualche aumento. Mancava il N.° 3.° del 1.° tomo del *Propagatore*, nonchè il tomo 21.°, 22.°, 23.° e 24.° del nuovo corso di agricoltura teorico-pratico, e mancava tutta la prima annata, e poi il N.° 12 della terza della *Garten-Zeitung*. Si sono queste opere acquistate, e si continuerà a far venir il *Propagatore*, e si farà l'acquisto, a misura che si pubblicheranno i volumi del suddetto corso d'agricoltura.

Nè è da passar sotto silenzio, che il Socio sig. conte Raimondo Thurn, Cesareo Regio Ciambellano e Colonnello, ha fatto a sue spese disegnare ed eseguire litograficamente i nuovi diplomi della Società, che alla Deputazione ci consegnò 400 nitide ed eleganti copie, e che ci generosamente si è offerto di consegnarci, ad ogni ulterior occorrenza, delle altre.

Ora un breve cenno dello stato della nostra cassa.

La Deputazione ricevette li 30 marzo a. c. dalla precedente Deputazione un fondo di cassa di	Fior. 335	Car. 1/2
Questa somma si aumentò a tutto ottobre p. p. come segue		
1.° Percepiti dalla C. R. Cassa Camerale per li tre ultimi Quartali	„ 225	. -
2.° Dalla vendita dei rieolti della tenuta incassati	„ 75	. 8
3.° Importo dell'annua tassa di F. 2, pagata da 64 Socj effettivi, dimoranti in questo circolo: 25 sono ancora in restanza.	„ 128	. -
4.° Denaro stato versato dal Deputato sig. Francesco Petrogalli in complemento della resa di conto della rendita della tenuta nell'anno 1825	„ 83	. 36
5.° Importo di 10 copie delle memorie della Società, stampate l'anno 1824, state vendute	„ 5	. 46
Sicchè l'importo disponibile, dalli 30 marzo 1826 in poi, si fu di	F. 852	. 30 1/2
Secondo lo specchio di esito presentato dal Cassiere e Deputato sig. Conte Mels-Colloredo, furono spesi dalli 30 marzo fino a tutto ottobre 1826	„ 385	. 2 1/2
I quali difalcati dai suddetti F 852.30 1/2, presentarono col primo novembre p. p. un avanzo di cassa di	„ 467	. 28

Fu poi impiegato l'importo dell'esito, conforme alle risoluzioni della Deputazione,

1.° In onorarj e salarj all'attuario, al fante d'Uffizio ed al custode della tenuta.

2.° In lavori intrapresi nella suddetta tenuta.

3.° In tasse fondiarie.

4.° In affitto pell' Uffizio della Società.

5.° In requisiti di Cancelleria, in libri, in spese di posta, in spese di stampa, in bolli, in tasse ed altri oggetti.

Rincresce alla Deputazione di non poter già in questa adunanza proporre dei saggi e dei trattati per la stampa, ma si lusinga poterlo fare nell' anno venturo. Il sig. Colonnello Catinelli

Digitized by Google

ha già approntata una memoria contenenta i ragionamenti e i fatti che raccomandarono alla Deputazione le surriferite dimostrazioni agrarie.

Il Socio sig. Cavaliere Giorgio Locatelli di Cormons presentò un circostanziato rapporto sul metodo che si segue nel governo dei bachi da seta, e lo stesso si è fatto pur dal Socio sig. Agostino Speranza di Topogliano.

Dal Socio sig. Prefetto Schön si ebbe un' Istruzione compilata pei membri collettanti del Museo patriotico della Boemia.

Lusingasi la Deputazione che arriveranno degli altri saggi e trattati, e frattanto essa procurerà di rendersi degna della fiducia in essa dall' Inclita Società riposta.

GIOVANNI STUA m. p.
Segretario

Introito

Della Tenuta o Braida Agraria entro all' anno 1826.

Polonichi 59 1/4 Avena venduta a Carantani 44	F.	43 . 27
„ 36 1/2 Saraceno „ a Carantani 34	„	20 . 41
Due piccole mede di Sorgbetta e Fieno vendutesi	„	11 . -
Fieno non venduto, che trovasi in casa Catinelli, valore circa	„	5 . -
Paglia di Avena e trifoglio ancora in braida, valore circa	„	13 . -
Conzi 3 e boccali 54 Vino, valore circa	„	27 . -
Funti 32 di Semente di sano Fieno e Avena altissima	„	5 . -
Somma	F.	125 . 8

NB. I Gelsi si avrebbero potuto affittare per fiorini 14, ma non si sono quest' anno, come bisognevoli di rinvigorirsi, nè sfogliati nè sfrondati.

Spesa ed esito

per coltivare la suddetta Tenuta, e ciò senza il salario del Custode, e senza le 200 giornate che, lavorare non lavorare, si devon pagare all' anno, dunque spesi

Li 10 Aprile 1826	Per semente di Avena Polonichi 6 a Carantani 50	F.	5 . -
„ detto detto	Pell' aratura	„	9 . -
„ 16 detto	Semente di Maïz 1 Pol.	„	- . 51
„ detto detto	Pell' aratura e seminagione di esso	„	- . 50
„ 22 detto	Per condurre il Fieno nel cortile	„	- . 20
„ 23 detto	Aratura di alcuni stradoni superflui	„	4 . 8
„ 24 detto	Condotta di altro fieno	„	- . 20
„ 10 Giugno	Per condurre il trifoglio al fenile Catinelli	„	- . 30
	Trasporto	F.	20 . 29

Digitized by Google

		Riporto	F. 20 . 29
Li 7 Luglio		Per arare di nuovo gli stradoni	„ 1 . 40
„ 8 detto		Per condotta di altro Fieno	„ - . 20
„ 29 detto		Per tagliare l'Avena	„ 6 . 8
„ 2 Agosto		Semente di Saraceno 9 Pol. a 45 Carantani	„ 6 . 45
„ detto	detto	Aratura e seminagione	„ 9 . -
„ 3 detto		Per battere l'Avena	„ 10 . 40
„ detto	detto	Affitto dell'area ove la si batte	„ 1 . -
„ detto	detto	Per condotte	„ 1 . 30
„ 11 Novembre		Taglio del Saraceno	„ 3 . -
„ detto	detto	Per batterlo, con l'affitto dell'area	„ 6 . 45
„ detto	detto	Semente di Segale Pol. 7 1/2 a fior. 1 . 2	„ 7 . 45
„ detto	detto	Aratura e seminagione	„ 9 . -
		Somma	F. 84 . 32

Digitized by Google

ELENCO

DE' MEMBRI DELL'I. R. SOCIETÀ AGRONOMICA DI GORIZIA

Protettore

S. A. il Principe Alfonso Gabriele di Porcie, Conte principesco di Dettensee, Conte di Ortenburg, Mitterburg, Porcia e Brugnere, Signore di Möderndorf, Prem, Senosetsch, S. Focca, Ragogne, Gaierine ec. ec. Maggiordomo maggiore Ereditario delle Contee principesce di Gorizia, Consigliere intimo, e Ciambellano di Sua Maestà Imperiale Reale Apostolica, Membro dell'I. R. Società agronomica di Gorizia, Socio dell'I. R. Società agronomica, e dell'Instituto filarmonico di Lubiane, Governatore del Littorale Illirico.

Presidente provvisorio

Signor Michele Coronini Conte di Cronberg, I. R. Ciambellano supremo Pincerna Ereditario nel Ducato della Carniola e nella Marca Schiavona, Signore di Haesberg, Steegberg, Lnegg, Loitsch, Hopfenbach, Slapp, St. Daniele, Dornberg, Giurisdicente in Grafenberg, Membro d'onore della Società agronomica di Lubiane.

Deputati

Signor Conte Nicolò Mels-Colloredo I. R. Ciambellano e Capitano di Cavalleria, Cassiere della Società.

Signor Carlo Catinelli Colonnello pensionato di S. M. Britanica.

Monsignor Valentino Stenig, Consigliere Consistoriale, e Cap-Inspettore delle scuole normali della Diocesi di Gorizie.

Signor Giorgio Battig.

Signor Ignazio Fornesari de Vercè, Fermacista.

Signor Petrogelli Francesco.

Signor Pietro Lazzer Chirurgo e Ostetricante.

Signor Guglielmo Barone di Taccò.

Segretario

Signor Giovanni Stua Giudice distrettuale di Grafenberg.

Attuario

Giuseppe Logar attuario del Giudizio distrettuale di Grafenberg.

Inserviente

Antonio Licci.

Custode dell' Orto agrario

. . . . . .

Digitized by Google

Membri attuali dimoranti nel Circolo di Gorizia, secondo l'ordine alfabetico.

Attems signor Conte Cristiano, I. R. Primotenente.
Attems signor Conte Giovanni Nepomuceno.
Attems signor conte Sigismondo.
Baselli signor Barone Giovanni Battista, I. R. Consigliere governiale pensionato.
Bassa sig. Gaetano, Nobile di Scherersberg.
de Bortolomei sig. Vincenzo.
Baronio sig. Carlo, Cavaliere di Rosenthal.
de Battistig sig. Andrea.
Benigni sig. Federico Antonio, Nobile de Mildenberg.
Benigni sig. Giuseppe, Nobile de Mildenberg.
Cattarini sig. Giuseppe, Nobile di Herzberg, Dottore di Medicina.
Cerniz Rev. sig. Matteo.
Codelli de Fabnenfeld sig. Barone Agostino.
Colloredo sig. Conte Camillo, Commendatore dell'Ordine toscano di St. Steffano.
Colugnati sig. Francesco, Dottore di ambe le leggi, e Avvocato in Gorizia.
Cornaro-Bergnini sig. Conte Luigi, Giurisdicente in Ajello.
Coronini sig. Conte Giovanni Battista I. R. Ciambellano, Membro dell'I. R. Società agraria di Vienna.
Coronini Conte di Cronberg sig. Pompeo, I. R. Ciambellano, Maggiore nell'armata Austriaca, Cavaliere dell'ordine di Leopoldo, Signore di Tolmino.
Degrazia Podgosdam sig. Barone Attanasio.
Defiori sig. Vincenzo I. R. Geometra.
Dellazotta sig. Giovanni Battista, Farmacista.
Delmestri sig. Conte Giorgio I. R. Ciambellano, Capitano di Cavalleria, e Giurisdicente a Cormons.
Desimon Nobile de Sternfels, I. R. Consigliere di Governo, Dottore di ambe leggi.
Fabrizio Reverendo signor Giacomo.
Favetti signor Giuseppe.
Filli signor Carlo.
Fischer signor Andrea, Borgomastro di Gorizia.
Fronz signor Antonio.
Gironcoli Nobile signor Francesco.
Godeassi Reverendo signor Giuseppe, Parroco e Decano di Viseo, Consigliere Consistoriale di Gorizia.
Hartmann signor Cristoforo, Direttore dell'I. R. Raffineria de' Zuccheri in Gorizia.
Jurettig signor Giovanni Battista, Professore all'I. R. Ginnasio accademico di Gorizia.
Kerschl signor Antonio, I. R. Chirurgo Circolare.
Lago signor Barone Antonio, I. R. Ciambellano, Consigliare di Governo, e Capitano Circolare a Gorizia.
de Leutenburg signor Antonio, Farmacista, Membro della regia Società economica di Lipsia.
Locatelli signor Cavaliere Giorgio.
Machiusi signor Michele, Dottore di Medicina.
Masini signor Giuseppe, Chirurgo e Ostetricante.
Mels-Colloredo signor Conte Ferdinando.
Michelli signor Luigi, Dottore di Medicina.
Michelli signor Conte Francesco.

Digitized by Google

Michelli signor Conte Vincenzo.
Millost Nobile de Mildenbaus signor Giovanni Nepomuceno.
Milhartschitsch signor Giovanni, Professore all'I. R. Ginnasio accademico di Gorizia.
Naverschnig signor Giovanni Canziano, I. R. Commissario Circolare boschivo in Gorizia.
Nemitz Reverendo signor Giovanni, Parroco e Decano a Circhina.
de Nicolai signor Angelo, Dottore di Medicina.
Payer signor Francesco.
Pelican signor Giuseppe, Professore all'I. R. Ginnasio accademico di Gorizia.
Peesenegger signor Francesco, Prefetto dell'I. R. Ginnasio accademico di Gorizia.
Peteani signor Antonio, Nobile di Steinberg.
Peteani signor Valentino, Nobile di Steinberg.
Persa signor Antonio, Nobile de Liebenwald.
Pregl signor Antonio, I. R. Ragionato Provinciale di Stato, giubilato.
Pregl signor Carlo.
Prividali signor Paolo, Dottore di ambe le leggi, Avvocato in Gorizia.
Reya Nobile signor Filippo, I. R. Cassiere Camerale.
Savio signor Francesco, I. R. Consigliere, Dottore di ambe leggi.
Savorguani Nobile signor Pietro Antonio.
Scalettari Nobile de Schönwald signor Giuseppe, Dottore di ambe le leggi, Preside dell'I. R. Tribunale Civico Provinciale di Rovigno, ora pensionato.
Schmuttermayer signor Antonio, I. R. Consigliere di Governo.
Serafini signor Pietro.
Speranza signor Agostino.
Stibiel Reverendo signor Giuseppe, Parroco e Decano a Cernizza.
Strasoldo signor Conte Antonio, Barone di Villanova, Signore di Ranziano, Gergaro, e Chiepovano.
Strasoldo Monsignor Conte Ferdinando, Canonico e Decano dell'I. R. Capitolo Cattedrale di Gorizia.
Strukel Reverendo signor Giovanni, Parroco e Decano a Tolmino.
Suppancig signor Andrea, Dottore di Medicina, I. R. Fisico Circolare di Gorizia.
Tominz signor Giovanni, I. R. Cassiere magistratuale.
Tranquillini signor Francesco, Dottore di Medicina, e Fisico distrettuale di Aquileja.
Visini signor Giovanni Nepomuceno, I. R. Consigliere.
Vogl signor Giacomo.
Walland Monsignor Giuseppe, Vescovo di Gorizia, I. R. Consigliere Governiale.
Wetzel signor Amadeo, Direttore dell'I. R. Fabbrica de' Zuccheri.
Zoratti signor Silvestro.

Membri d'onore, e corrispondenti in ordine alfabetico.

Aichelburg signor Conte Francesco Antonio, I. R. Ciambellano e Consigliere aulico.
Alborghetti signor Francesco, Dottore di ambe la leggi, Presidente dell'I. R. Tribunale Provinciale di Belluno,
Arduini signor Aloisio, Professore d'Agricoltura all'Università di Padova, direttore dell'orto agrario.
Asquini signor Conte Girolamo.
Battistig signor Francesco, Nobile di Rothenfeld, I. R. Ragionato presso la Capodogana di Trieste.

Digitized by Google

Bosizio signor Cavaliere Antonio.

Brannizer Nobile di Braunthal Monsignor Benedetto, Canonico in Zagabria, I. R. Consigliere governiale.

Burger signor Giovanni, Dottore di Medicina, I. R. Consigliere di Governo, Membro della Società agraria della Carintia, di Lubiana, Brüna, Praga, Vienna e Monaco, decorato con la gran Medaglia d'oro d'onore.

Codelli de Fahnenfeld signor Barone Francesco Antonio, I. R. Consigliere di Governo, a Capitano Circolare di Adelsberg.

Doblhoff signor Barone Giuseppe, I. R. Consigliere aulico.

Ehrenberg signor Cristiano Goffredo, Professore di Medicina in Berlino.

d'Este Vittorio, Abate di Santa Maria a Zips, Professore di fisica ed agricoltura a Kaschau, Membro della Società economica di Praga.

Ferschel signor Giuseppe, I. R. Direttore dell'Archivio governiale a Trieste.

Guicciardi signor Conte Francesco, I. R. Ciambellano, Consigliere aulico, e Membro della Società agraria di Lubiana.

Haintl signor Cavaliere Francesco, Dottore di ambe le leggi, signore di Raspach a Nexing, Membro della Società agraria di Vienna, Praga, Brüna, Stiria, Carintia, Filadalfia a New-York.

Jeunikar signor Antonio, Dottore di Medicina, I. R. Consigliere Governiale, Protomedico di Trieste, Membro dell'I. R. Società agraria di Lubiana.

Königshrun signor Barone Luigi, I. R. Ciambellano, Membro dell'I. R. Società d'Agricoltura di Gretz.

Lederer signor Barone Paolo, I. R. Consigliere di Governo, e Delegato Provinciale a Varona.

Leonardis Monsignor Antonio, Vescovo di Trieste, Canonico titolare di Gorizia.

Lonschin signor Antonio, Professore all'I. R. Liceo a Lubiana.

Malacarne signor Vincenzo, Dottore di Medicina, Professore di Chirurgia all'I. R. Università di Padova, e Membro dell'Accademia medico-chirurgica Giuseppina a Vienna.

Mayer signor Giuseppe, Dottore di Medicina, e Fisico distrettuale di Vipacco.

Mosettig signor Andrea, Dottore di Medicina, I. R. Consigliere di Governo, e Protomedico di Milano.

Mosmillern signor Cavaliere Sigismondo, I. R. Segretario governiale a presidiale in Trieste, Membro degli stati provinciali della Stiria.

Pagliarucci Nobile de Edelhain signor Giuseppe, I. R. Supremo Ricevitore della Capo-Dogana di Trieste.

Peteani Monsignor Antonio, Dottore di Teologia, I. R. Consigliere governiale, Vescovo di Parenzo.

Pitteri signor Giovanni Battista, Dottore di ambe le leggi, e Avvocato a Trieste.

Pedronzani Monsignor Pietro, Arciprete, Parroco, e Vicario Capitolare a Parenzo, Membro della Società agraria di Lubiana.

Pober signor Giovanni Nepomuceno, I. R. Direttore della Ragionateria provinciale di stato di Trieste.

Purkinje signor Giuseppe, Professore all'Instituto politecnico in Vienna.

Radieucig Cavaliere signor Paolo, Signore di Marna, I. R. Segretario governiale a Trieste.

Richter Reverendo signor Francesco, Professore d'Istoria universale all'I. R. Liceo di Lubiana.

Romani Nobile d'Arseni signor Giovanni Nepomuceno, I. R. Segretario d'Appello in Klagenfurt.

Schmidburg S. E. signor Barone Giuseppe Camillo, I. R. Consigliere intimo, Ciambellano di S. M., Governatore dell'Illirio, Protettore dell'I. R. Società agraria di Lubiane.

Digitized by Google